

**Datum:** 10. Februar 2019  
**Hauptthema:** *Befreit Leben IV. Teil*  
**Thema:** *Kind nicht Sklave*  
**Texte:** *Galater 3,1-29*  
**Predigt:** *Markus Mosimann*

**Einleitung**

Jesus und nichts = bringt mich in eine Beziehung mit Gott. Diese Nachricht wurde von den Galatern befreiend aufgenommen. Nicht das Einhalten von Gesetzesvorschriften ermöglicht den Zugang zu Gott, sondern allein der Glaube an Jesus Christus, vgl. Galater 2,16. Doch stimmt das wirklich? Nun soll Gott ohne unser Dazutun mit uns zufrieden sein? Judaistische Gesetzeslehrer verstärkten diese Fragen und schürten Zweifel, in dem sie Paulus vorwarfen, er würde die Wahrheit verdrehen, den jüdischen Glauben verraten, das Gesetz des Moses missachten und es den Heiden viel zu einfach machen. Auch bis heute steckt es tief in uns drin, dass Gott doch noch an irgendeinem Punkt wenigstens ein bisschen Leistung von uns fordert.

Aus tiefer Besorgnis schreibt Paulus den Galaterbrief, um die Leser davon abzuhalten, wieder den „alten Weg des Gesetzes“ zu wählen. Im ersten Kapitel macht Paulus an seinem eigenen Beispiel deutlich, dass der Weg des Gesetzes ein Irrweg ist.

**1. Unverständlich und Geistlos**

**Gal. 3,1-3** *Ach ihre unverständigen Galater! In wessen Bann seid ihr nur geraten? Jesus Christus, der Gekreuzigte, wurde euch doch mit aller Deutlichkeit vor Augen gestellt! Lasst mich nur das eine wissen: Habt ihr den Geist 'Gottes' bekommen, weil ihr die Vorschriften des Gesetzes befolgt habt, oder habt ihr ihn bekommen, weil ihr die Botschaft, die euch verkündet wurde, im Glauben angenommen habt? In der Kraft des Heiligen Geistes habt ihr begonnen, und jetzt wollt ihr aus eigener Kraft das Ziel erreichen? Seid ihr wirklich so unverständlich?*

Welche Tragik der Entschluss der Galater beinhaltet wird in folgender Geschichte zum Ausdruck gebracht. Der Seiltänzer Charles Blondine (1824-1897) spannte ein Seil über die Niagarafälle und lief mehrere Male darüber. Er war so überzeugt, dass er dies

rückwärts tat und verschiedene Tricks vorführte. Er setzte sich auch auf einen Hocker und nahm dort eine Mahlzeit ein. Das berühmteste Ereignis war, als er fragte, ob jemand sich bereiterklären würde, sich von ihm auf dem Rücken über das Seil tragen zu lassen. Ein mutiger



oder vielleicht verrückter Mann liess sich darauf ein und wurde über das Seil getragen. Angenommen auf halben Weg hätte der Mann auf dem Rücken zu Blondine gesagt: „Ich vertraue ihnen nicht mehr. Lassen sie mich runter, ich mache den Rest allein.“ Wie hätten wohl der Seiltänzer und die zusehende Familie und Freunde am Ufer darauf reagiert? Sie hätten ihn innigst gebeten auf dem Rücken von Blondine zu bleiben.

Das ist genau die Reaktion von Paulus. Sie haben im Glauben angefangen und meinen nun, sie könnten mit Werken des jüdischen Gesetzes weitermachen, um das Ziel eines gottgefälligen Lebens zu erreichen.

**2. Wozu das Gesetz gut ist**

Wer nicht genau hinschaut könnte zum Schluss kommen, Paulus würde das Gesetz nur negativ beurteilen. Dies ist aber nicht der Fall. So beschreibt er im Galater- und Römerbrief die Bedeutung des Gesetzes und weist ihm den richtigen Platz zu.

- Bereits bei Mose wurde das Gesetz in Form der 10 Gebote von Gott selbst eingeführt. Diese regelten die Beziehung der Menschen im Hinblick auf Gott und den Mitmenschen. Diese Eigenschaft des Gesetzes oder eben Gebote, ist bis heute sehr positiv zu bewerten und nicht verwerflich.
- Das Gesetz hat somit auch die Eigenschaft des Schutzes. Es bewahrt davor, Dinge zu tun, die für mich und andere zerstörerisch sind. Wir kämen zum Beispiel nicht auf die Idee zu sagen, dass die Gesetze im Strassenverkehr nur eine Einschränkung der Freiheit ist und jeder doch unterwegs sein kann wie er will.
- Im Hinblick auf Gott beinhaltet das Gesetz auch, uns die Sünde gegenüber Gott vor Augen zu führen. Es zeigt auf, wann wir die „Vorgaben“ Gottes nicht erfüllen und somit das von Gott gesteckte Ziel verfehlen (=Sünde)

**Gal. 3,19** *Aber warum wurde das Gesetz dann überhaupt gegeben? Es wurde gegeben, um den Menschen zu zeigen, dass sie schuldig sind.*

**Rö. 7,7-9** *Soll das alles nun etwa bedeuten, dass Gottes Gesetz sündig ist? Natürlich nicht! Aber es ist doch so: Ohne die Gebote Gottes hätte ich nie erfahren, was Sünde ist. Würde es dort nicht heißen: »Du sollst nicht begehren ...«, so wüsste ich nicht, dass mein Begehren Sünde ist. Früher habe ich ohne das Gesetz gelebt. Erst seit dem Gesetz mit seinen Geboten in die Welt kam, wurde auch die Sünde in mir lebendig,*

- Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass das Gesetz eine pädagogische, also eine erzieherische Wirkung hat. So nennt Paulus das Gesetz auch „Lehrer, Pädagoge, Aufpasser, Vormund.“
- Gal. 3,24-25** *Lasst es mich noch auf eine andere Weise ausdrücken: Das Gesetz war unser Vormund und Lehrer, bis Christus kam. Aufgrund des Glaubens an ihn werden wir vor Gott gerecht gesprochen. 25 Und da Christus nun gekommen ist und mit ihm der Weg des Glaubens, brauchen wir das Gesetz als Vormund nicht mehr.*

### **3. Der Fluch des Gesetzes**

**Gal. 3,13 Doch Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes losgekauft; am Kreuz nahm er den Fluch auf sich.** Ist dies nicht ein Widerspruch zu den positiven Aussagen über das Gesetz? Genau an diesem Punkt ist die gute Nachricht, die Paulus den Galatern und uns sagen will begründet.

Wer den Weg des Gesetzes wählt, um damit vor Gott gerecht zu werden ist zum Scheitern verurteilt.

**Gal. 3.10-12 Wer dagegen auf das Gesetz vertraut, um vor Gott gerecht zu werden, steht unter einem Fluch. In der Schrift heisst es: »Verflucht ist jeder, der nicht alle Gebote beachtet und befolgt, die im Buch des Gesetzes geschrieben stehen.« 11 Deshalb ist klar, dass niemand je durch das Gesetz vor Gott gerecht gesprochen wird. Denn die Schrift sagt: »Durch den Glauben hat ein Gerechter Leben.« 12 Dagegen sagt die Schrift über den Weg des Gesetzes: »Wenn du durch das Gesetz Leben finden willst, musst du alle Gebote des Gesetzes erfüllen.«**

#### **3.1 Theologischer Aspekt**

Wie erwähnt, hat das Gesetz eine erzieherische und eine schützende Funktion. Als Fundament und Voraussetzung für die Beziehung mit Gott ist es untauglich und reicht nicht. Warum? Wenn das Halten des Gesetzes dazu dienen soll, mit dem vollkommenen Gott in Beziehung zu kommen, muss es zu 100% eingehalten werden, siehe Vers 12. Das Gesetz fordert und fordert. Es ist nicht möglich alles zu erfüllen. Bist du der Meinung, du bildest darin eine Ausnahme? Paulus erzählt mit seinem eigenen Beispiel als gesetzestreuer Pharisäer, dass er selber, das Gesetz buchstabengetreu zu erfüllen, gescheitert ist. Das Gesetz zeigt immer nur eines, wir schaffen es nicht.

#### **3.2 Seelischer Aspekt**

Beim Versuch das Gesetz einzuhalten stossen wir unweigerlich an unsere Grenzen. Resultat: Wir schaffen es nicht! Also entschliesse ich mich dazu, in verbissener Weise noch mehr dafür zu tun, um dann festzustellen, ich kann die Forderung des Gesetzes nicht erfüllen. Ist es erstaunlich, wenn ich in der Folge psychisch krank werde? Darin ist der Fluch begründet, weil das Gesetz immer mit neuen Forderungen aufwartet, die nicht zu erfüllen sind.

Nicht selten führt dies zu einem Doppelleben. Nach aussen gibt man vor einen tadellosen Christen zu sein. Andere Christen und Gemeinden werden biblisch begründet kontrolliert und beurteilt. In der eigenen persönlichen Anwendung bringt man es nicht auf die Reihe. Ich denke an Hans, der sich in früherer Zeit wehement für ein enges eher gesetzliches Glaubensverständnis einsetzte, in der Zwischenzeit sich aber verändert hat. Ich fragte ihn, was früher sein Glaube mit seinem Alltag zu tun gehabt habe: Seine Antwort: „Dies waren zwei verschiedene Dinge und hatten nichts miteinander zu tun!“

Dies bestätigt bis heute meine Beobachtung: Gesetzlichkeit züchtet Heucheleien. Man will, ja muss zeigen, wie ein guter Christ man ist. Heuchelei ist abstossend, lieblos und nimmt die Würde.

### **4. Losgekauft vom Fluch des Gesetzes**

Der Selbsterlösungsweg durch das Gesetz ist darum ein Fluch, weil er mich das Ziel, in eine freiheitliche Beziehung mit Gott zu kommen, nicht erreichen lässt. Diese Beziehung wird immer unpersönlich bleiben, weil sie von Angst geprägt ist. Es reicht nie! Gott

kontrolliert und beobachtet scharf, wo ich wieder einen Fehler mache. Ist es nicht verständlich, wenn dabei Gott zu meinem Feind wird? Lebst du mit diesem Bild von Gott? Dann lebst du unter dem Fluch des Gesetzes! Wenn dies der Fall ist, sind die folgenden Ausführungen die befreiende Nachricht für dich.

**Gal. 3,13 Doch Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes losgekauft; am Kreuz nahm er den Fluch auf sich.** Der Begriff „Losgekauft“ kommt aus der damaligen Rechtsprechung im Bereich des Sklavenhandels. Der Sklave gehörte demjenigen der ihn gekauft hatte. Wenn sich jemand dazu bereit erklärte, konnte ein Sklave rausgekauft werden und damit wechselte er den „Besitzer“. Gott handelt auch auf dem Boden des Rechts. Er kauft mich frei. Von wem? Von seinen eigenen Forderungen die er durch das Gesetz aufgestellt hatte.

**2. Kor. 5,21 Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und vor ihm bestehen können.**

Gott vollzieht einen Tausch. Die Gerechtigkeit die allein dem 100% vollkommenen Jesus Christus zusteht, wird eingetauscht mit meiner 100% Unvollkommenheit. Gott schaut nun nicht mehr auf meine Unvollkommenheit, sondern auf den vollkommenen Jesus. Ist das nicht eine Mogelpackung? Es ist eben kein Tauschhandel, sondern ein sehr ungleicher Tausch: Jesus und nichts von mir = Rettung

### **5. Nicht mehr Sklave, sondern Kind**

**Galater 3,24-26 Lasst es mich noch auf eine andere Weise ausdrücken: Das Gesetz war unser Vormund und Lehrer, bis Christus kam. Aufgrund des Glaubens an ihn werden wir vor Gott gerecht gesprochen. Und da Christus nun gekommen ist und mit ihm der Weg des Glaubens, brauchen wir das Gesetz als Lehrer und Vormund nicht mehr. Und so seid ihr alle Kinder Gottes durch den Glauben an Jesus Christus.**

Der Loskauf durch Jesus Christus bildet die rechtlich juristische Grundlage und das Fundament unserer Beziehung zu Gott. Die Folge davon ist: Wir alle sind Söhne und Töchter der Familie Gottes.

**Joh.1,12 All denen, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glauben, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.**

Glaube = Ich nehme den Loskauf durch Jesus Christus für mich persönlich in Anspruch. Gleichzeitig verabschiede ich mich davon, auf dem Weg der Gesetzeserfüllung dieses Ziel zu erreichen.

#### **Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:**

- Lies den Text Galater 3,1-26
- Warum beurteilt Paulus die Galater als unverständlich und geistlos?
- Tauscht über die positiven Punkte des Gesetzes aus? Wo war dir das biblische oder weltliche Gesetz schon eine Hilfe?
- Wann und warum wird das Gesetz zum Fluch?
- Wo oder wann leidest du unter einem heuchlerischen Glaubensverständnis?
- Gib es in deinem Glaubensleben ein nach aussen und ein nach innen gekehrtem Verständnis?
- Was bedeutet für dich, nicht mehr Sklave sondern Kind zu sein?
- Haltet eine Gebetszeit und dankt dafür, dass Gott in den ungleichen Tausch eingestiegen ist!